Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1955)
Heft: 4

Artikel: Das Seidenband, gestern und heute
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793296

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

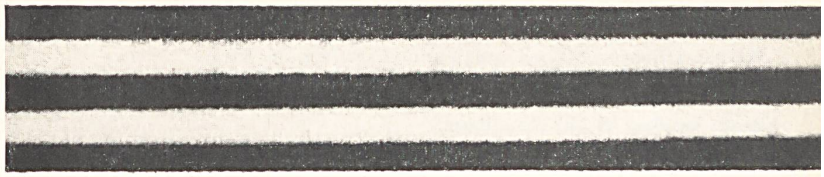
Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Seidenband, gestern und heute

Jugendliche Bluse aus weissem Batist. Die Brustpartie ist mit Biesen und applizierten, wasch- und kochechten Seidenbändchen mit Blumendessin geschmückt.
Band: Senn & Co. AG., Basel.
Modell: Robert Haeny & Co., St. Gallen.
Photo Guniat

Sportliche Hemdenbluse aus schwarzer Vollpopeline, Kragen und Manchetten sind mit wasch- und kochechtem Seidenband mit Blumendessin garniert.
Band: Senn & Co. AG., Basel.
Modell: Robert Haeny & Co., St. Gallen.
Photo Guniat

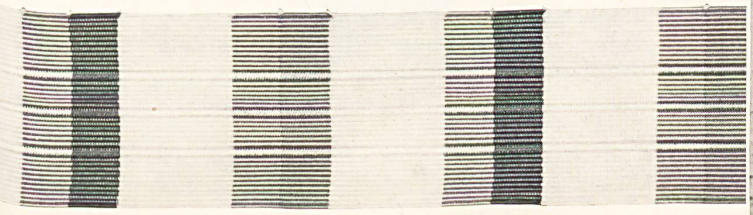


Kleidsames Beret aus weissem gestepptem Filz. Marineweiss gestreiftes Samtband wurde am drapierten Rand verarbeitet.
Band: Seiler & Co. AG., Basel.
Modell: Jules Brunschwig Fils, Zürich.
Photo Lutz

Die schweizerische Seidenbandindustrie zählt zu den ältesten und wohl auch schönsten schweizerischen Exportindustrien. Ungefähr drei Viertel der gesamten Jahresproduktion werden ausgeführt; der Rest deckt den Inlandmarkt. Seit Jahren sind die ausländischen Hauptabsatzgebiete — mit einer einzigen Ausnahme neuesten Datums — dieselben geblieben. An der Spitze stehen die USA., dann im Sterlinggebiet Grossbritannien, Südafrika und bis anfangs Oktober dieses Jahres auch Australien. Canada, Schweden, Venezuela u.a.m. folgen als Hauptimporteure schweizerischer Seidenbänder. Im ganzen sind es beinahe achtzig an der Zahl, eine Streuung, die eine gewisse Stabilität dieser Industrie gegenüber Konjunkturrückschlägen gewährleistet.

Hat Zürich es verstanden, seinen Ruf als schweizerisches und internationales Modezentrum in den letzten Jahren auf entscheidender Basis zu manifestieren, so darf die Stadt Basel für sich in Anspruch nehmen, wichtige, der Mode zugewandte Industrien zu besitzen. Die daselbst seit bald vierhundert Jahren heimische Seidenbandindustrie musste — wollte sie für sich und ihre Produkte eine Zukunft schaffen — eine hochentwickelte Farbstoff- und Appreturindustrie zur Seite haben. Basel hat sich in den letzten hundert Jahren als Chemiestadt einen Namen gemacht, als Zentrum der Seidenbandfabrikation und Farbindustrie höchsten Standards hat es ihn seit mehreren Jahrhunderten.

Weichfallender, mohnroter Girl-Filzjupe. Buntes, bayadère-gestreiftes Grosgrainband in zwei Rängen appliziert.
Band: De Bary & Co. AG., Basel.
Modell: E. und R. Braunschweig & Co., Zürich.
Photo Guniat



Weisses Damennachthemd aus Nylon-Charmeuse im Directoire-Stil mit Nylon-Spitze. Grosszügige Masche aus knitterfreiem Nylon-Satinband mit saumlangen Enden als Verschluss.
Band: De Bary & Co. AG., Basel.
Modell: G. Müller-Renner AG., Kreuzlingen.
Photo Guniat

Der Mode zugewandte Industrien müssen über grösste Elastizität verfügen, auf dem Gebiete der Kreation wie auf demjenigen der Technik. Wer seinen Absatzmarkt beibehalten, ihn vergrössern will, muss mit der Zeit gehen, oder mehr noch : ihr vorauseilen. Jede Saison wechseln die Anwendungsmöglichkeiten der Seidenbänder, und mit ihnen werden andere Ausrüstungen, neue Farben und Dessins verlangt. Manchmal — wie seinerzeit bei der Erfindung der Kunstseide und vor wenigen Jahren auch beim Nylon — muss dazu noch die ganze Produktion umgestellt, der Maschinenpark umgebaut werden. Zeigt sich die Mode dem Bande abhold, so stehen Fabrikanten und Arbeiterschaft schwere Zeiten bevor, wie während der Französischen Revolution, der Herrschaft Napoleons und nach dem Weltkrieg 1914-1918, als die romantische Modetendenz einem klösterlich einfachen oder gar uniformähnlichen Stile Platz machte. Während solcher Krisen konnten die Fabrikationsbetriebe nur durch radikale Umstellung ihrer Produktion auf Industriebänder gehalten werden.

Breites Satinband mit Blattdessin aus Jacquard-Goldbrokat schmückt die Bride dieser zierlichen « Müles ».
Band: Hans Moser & Co. AG., Herzogenbuchsee.
Modell: Bally Schuhfabriken AG., Schönenwerd.
Dessin : Jean-Louis Schneeberger, Zurich

Dass alle diese Schwierigkeiten nicht imstande waren, den Durchhaltewillen der schweizerischen Seidenbandfabrikanten zu brechen, ihren Schöpfergeist zu ermüden und sie den Neuerungen der Technik unzugänglich zu machen, beweist eine Anzahl reizender Nouveautés, die von der Modeindustrie auch sofort aufgegriffen und an neuen Modellen verarbeitet werden. Haute Couture und Haute Mode, Konfektion und Wäschefabrikation, ja selbst die Schuhindustrie räumen dem Seidenband zur Zeit und auch für den kommenden Sommer grosse Möglichkeiten ein ; die schweizerische Seidenbandindustrie steht dieser günstigen Tendenz nicht unvorbereitet gegenüber.

Eine Arbeiterschaft, die seit Generationen ihr Brot am Bandwebstuhl verdient, und der Begriff bester Schweizer Qualität, wie er in guten und schlechten Zeiten von den traditionsgebundenen Schweizer Seidenbandfabrikanten stets hochgehalten wird, bürgen für den Standard dieser Industrie, die Weltruf geniesst.

Ein Fund für Innendekorateure: Samtband mit aparter Goldprägung für Lampenschirme.
Band: Seiler & Co. AG., Basel.
Modell: Engeler Lampen, Zürich.
Photo Guniat

Die schweizerische Seidenbandindustrie hat sich bereits vor mehreren Jahren einen eigenen Pressedienst mit Sitz in Zürich, Waldmannstrasse 8, Tel. (051) 34 40 12, angegliedert, der gleichzeitig als Bezugsquellennachweis für Seidenbänder schweizerischer Provenienz dient. Eine aus allen Fabriken gespiesene Musterkollektion bietet einen umfassenden Überblick über sämtliche Lagerqualitäten.